

Vorwort

Der Kreis Siegen-Wittgenstein hat per Beschluss des Ausschusses für Soziales und Integration vom 13.09.2018 und des Kreistages vom 28.09.2018 ein Modellprojekt zur integrierten Teilhabe- und Pflegeplanung in Auftrag gegeben, das bis Ende 2020 gemeinsam mit dem Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen durchgeführt wurde. Das Projekt verfolgte das Ziel, eine aktualisierte Datengrundlage sowie Eckpunkte für eine dezentral ausgerichtete integrierte kommunale Planung und Koordination der sozialen Infrastruktur für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Pflegebedarf zu erarbeiten. Dazu gehören sowohl die sozialen Dienste und Einrichtungen in den drei Bereichen als auch die Unterstützungsangebote im Vor- und Umfeld des jeweiligen Leistungsgeschehens. Hintergrund sind sowohl fachliche Neuerungen wie auch gesetzliche Änderungen auf Bundes- und Landesebene, durch die Unterstützungsangebote für leistungsberechtigte Personen in den vergangenen Jahren ausgeweitet und konzeptionell neu ausgerichtet wurden. Insgesamt ist es Ziel des Gesetzgebers, traditionelle stationäre Hilfsformen durch inklusionsorientierte Angebote zu ergänzen oder zu ersetzen. Um dies auf der kommunalen Ebene bzw. für die Bürger*innen wirksam werden zu lassen, müssen diese Reformen in Struktur und Praxis der drei genannten Bereiche sowie in ihrem örtlichen Umfeld nachvollzogen und umgesetzt werden. Begründet wurde das Planungsprojekt zudem mit der Notwendigkeit, die bereichsübergreifende Koordination der sozialen Infrastruktur im Kreisgebiet zu stärken. Die Auseinandersetzung mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) und deren Umsetzung im Rahmen der Inklusionsplanung des Kreises Siegen-Wittgenstein hatte bei den politisch Verantwortlichen und in der Bevölkerung zu einer erhöhten Sensibilität gegenüber Diskriminierungsrisiken von Menschen mit Behinderungen beigetragen, wobei diese Bezeichnung auch viele Menschen mit Pflegebedarf im höheren und hohen Erwachsenenalter miteinschließt.

Für das Projekt wurde ein Planungsansatz gewählt, der dem Grunde nach durch drei Elemente gekennzeichnet ist. Zum einen sollte aufgrund der zahlreichen Überschneidungen zwischen den Bereichen der Behindertenhilfe, Psychiatrie und Pflege ein integriertes Vorgehen verfolgt werden, das fachplanerische Notwendigkeiten einzelner Felder berücksichtigt, gleichzeitig aber systematisch Gemeinsamkeiten und Kooperationspotentiale sucht. In den genannten Bereichen wurden im Kreis Siegen-Wittgenstein in den vergangenen Jahren inklusionsorientierte Unterstützungskonzepte entwickelt. Im Ergebnis der Projektarbeiten konnten Vorschläge ent-

wickelt werden, mit denen die verbreitete Orientierung an traditionellen Versorgungsstrukturen und stationären Hilfelogiken überwunden werden kann.

In diesem Zusammenhang suchte der integrierte Planungsansatz des Modellprojekts nach Möglichkeiten, die Koordinierungsleistungen des Kreises Siegen-Wittgenstein in den betreffenden Bereichen stärker als bisher mit einer planungsräumlichen Perspektive zu verknüpfen. Ein solcher regionaler Ansatz berücksichtigt, dass die kreisangehörigen Kommunen ihre eigenen politischen Traditionen, spezifisch ausgeprägte Problemlagen und Handlungspraktiken haben, wenn es um soziale Probleme bzw. um die Unterstützung von rat- und hilfesuchenden Bewohner*innen im Bereich sozialer Dienste geht. Dies begründet sich einerseits in den z. T. sehr unterschiedlichen Siedlungsstrukturen des Flächenkreises Siegen-Wittgenstein. Andererseits gibt es innerhalb des Kreises historisch oder geografisch bedingte Gemeinsamkeiten einzelner Kommunen, die sich auch in interkommunalen Zweckverbänden ausdrücken, durch die kommunale Aufgaben z. B. im Schulbereich in Kooperation bearbeitet werden. An solche Formen interkommunaler Zusammenarbeit schließen die Ergebnisse des vorliegenden integrierten Planungsprozesses ebenfalls an.

Um eine Erfahrungsbasis für die Entwicklung dezentraler Planungsstrukturen im Kreisgebiet zu schaffen, wurden fünf regionale Planungsräume zu Grunde gelegt (Planungsraum Nord: Hilchenbach, Kreuztal, Netphen; Planungsraum Ost: Bad Berleburg, Erndtebrück, Bad Laasphe; Planungsraum Süd: Burbach, Neunkirchen, Wilnsdorf; Planungsraum West: Freudenberg; Planungsraum Mitte: Universitätsstadt Siegen). An diesen Strukturvorschlag knüpft u. a. auch die Idee der ‚Teilhabe- und Pflegestützpunkte (TePS)‘ an, die in Projektpapier 9 vorgestellt wird. Kennzeichnend für das Planungsprojekt war schließlich, dem Anspruch einer kooperativen Sozialplanung zu folgen, die alle relevanten Akteure in den Planungsprozess einbezieht. Soweit es in Anbetracht der pandemiebedingten Einschränkungen möglich war, wurde dies über Expert*innen-Gespräche und online-gestützte Befragungen verwirklicht.

Im Rahmen des Modellprojekts wurden die in dieser Mappe zusammengeführten Papiere erarbeitet. **Projektpapier 1** beschreibt konzeptionelle und rechtliche Grundlagen einer integrierten Teilhabe- und Pflegeplanung. **Projektpapier 2** bietet eine detaillierte Übersicht der sozialen Infrastruktur des Kreises Siegen-Wittgenstein in den Bereichen der Hilfen für Menschen mit Behinderungen, Gemeindepsychiatrie und Pflege. Es umfasst auch die Ergebnisse der Untersuchung zu rechtlichen Vorgaben, zu örtlichen Entwicklungspfaden und zur Situation über-

greifender Aspekte der hier relevanten sozialen Infrastruktur (z. B. medizinische Versorgung, Beratung oder Planung und Steuerung von Hilfesystemen). Auf dieser Basis wurden vorläufige Thesen zu Stärken und Schwächen der Planungs- und Angebotsstrukturen im Kreis Siegen-Wittgenstein formuliert. Heruntergebrochen auf fünf Planungsräume innerhalb des Kreises wurden die Analysen der sozialen Infrastruktur in einem zweiten Schritt vertieft (**Projektpapier 3–7**) und durch die Ergebnisse einer Befragung von 82 Expert*innen aus Politik, Verwaltung, Einrichtungen und Diensten sowie Selbstvertretung in den fünf Planungsräumen ergänzt (siehe auch **Projektpapier 8**). Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse wurden abschließend in fachpolitische Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur sowie Eckpunkte einer „Teilhabeinitiative Siegen-Wittgenstein 2030 – Inklusion in zukunftsfähigen Gemeinschaften“ aufgearbeitet (**Projektpapier 9**). Diese Empfehlungen geben die fachliche Position der ZPE-Forschungsgruppe wieder und sind als Vorschläge an den Kreis Siegen-Wittgenstein zu verstehen.

Die Umsetzung dieses Modellprojekts wäre nicht möglich gewesen ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit zahlreichen Expert*innen aus verschiedenen Bereichen. Die ZPE-Projektgruppe bedankt sich bei den Vertreter*innen der Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein, den örtlichen Trägern von Einrichtungen und Diensten und den Vertreter*innen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie der Universitätsstadt Siegen, die das ambitionierte Vorhaben einer Bestandsaufnahme in den drei Bereichen durch Expert*innengespräche, die Zulieferung von Daten sowie Rückmeldungen zu Auswertungsergebnissen unterstützt haben. Unser Dank gilt ebenfalls den Vertreter*innen der Selbstvertretung und Selbsthilfe, der Einrichtungen und Dienste, der Politik sowie der Verwaltung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, welche an der durchgeführten Expert*innenbefragung teilgenommen haben.

Einen besonderen Dank möchten wir an die Mitglieder der Steuerungsgruppe iTP.si-wi richten, die dieses Projekt durch die unterschiedlichen Projektphasen begleitet und unterstützt haben: Helge Klinkert (Kreis Siegen-Wittgenstein), Karina Benfer (Kreis Siegen-Wittgenstein), Lars Froböse (Kreis Siegen-Wittgenstein), Rainer Groos (Kreis Siegen-Wittgenstein), Gaby Jakobs (Kreis Siegen-Wittgenstein), Ute Heyde (Kreis Siegen-Wittgenstein), Katharina Stocks-Katz (Kreis Siegen-Wittgenstein), Markus Pohle (Landschaftsverband Westfalen-Lippe), und Dr. Andreas Matzner (Universitätsstadt Siegen).

Wir hoffen, dass die Projektergebnisse einen nützlichen Beitrag für die Weiterentwicklung einer inklusiven sozialen Infrastruktur für Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen und Pflegebedarf im Kreis Siegen-Wittgenstein leisten können und dazu beitragen, dass Impulse für eine integrierte Teilhabe- und Pflegeplanung im Kreis Siegen-Wittgenstein durch die örtlichen Akteure aufgegriffen werden.

ZPE-Projektteam iTP.si-wi, im Januar 2021